



Beschreibung Praxisausbildung Vereine

Motivation

Mit der nachfolgenden Beschreibung der praktischen Jungjägerausbildung durch die Jagdvereine in den Fächern und Aspekten:

- Hegetätigkeit
- Jagdhundausbildung
- Vereinsschiessen
- Jagdbegleitung

sollen die verantwortlichen Obleute/Instruktoren/Jäger und die Jungjäger eine einheitliche und verbindliche Vorgabe betreffend der Ausbildungsinhalte und den angestrebten Lernzielen der praktischen Ausbildung im Kanton Bern erhalten.

Die praktische Ausbildung wird von den Jungjägern normalerweise im Verein/der Sektion geleistet, wo sie sich als Mitglied eingeschrieben haben. **Für die Jungjäger gilt bezüglich ihrer praktischen Ausbildung grundsätzlich das Holprinzip!**

Werden in einem Verein/einer Sektion wesentliche Ausbildungsbestandteile gemäss den Lernzielen nicht durchgeführt, erhalten die Jungjäger die Möglichkeit, diese bei einem anderen Verein zu besuchen/zu leisten.

Die Pflichtstunden sind im Kanton Bern zu absolvieren/zu leisten.

Die **verbindlichen Vorgaben zu praktischer Ausbildung** sind in den **Richtlinien zur Jungjägerausbildung** detailliert beschrieben. Diese Vorgaben umfassen die Minimalvorgaben um an die Jagdprüfung des Kantons zugelassen zu werden. Im Eigeninteresse wird sinnvollerweise ein höheres persönliches Engagement angestrebt. Geleistete Pflichtstunden werden mittels persönlichem Leistungsheft nachgewiesen.

Jagen ist Handwerk!

Die praktische Ausbildung, die Umsetzung und Vertiefung der theoretischen Kenntnis sowie das Sammeln von eigenen Erfahrungen ist integrierter Bestandteil des Gesamtkonzepts der Berner Jagdausbildung. Dieses **bereitet die künftigen Jäger praxisnah auf ihre spätere Hege- und Jagdpraxis vor.**



Praxisfach: Hegetätigkeit

Generelle Lernziele:

Die Jungjäger:

- erhalten Einblick in alle hegerischen Tätigkeiten ihrer Region,
- arbeiten in allen Bereichen der praktischen Hege mit und sammeln Erfahrungen,
- kennen die gängigen Hegetätigkeiten im jahreszeitlichen Verlauf,
- (er)kennen (natürliche) Zusammenhänge zwischen Land.-/Forstwirtschaft/Jagd und Fauna/Flora
- können einfache Hegeaktivitäten selber planen/koordinieren.

Ausbildungsinhalte:

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

- planen (Hegeprogramm) und organisieren die lokalen Hegetätigkeiten¹, zB.:
 - Biothophege: Hecken-/Waldrandpflege, Unterhalt von Freihalteflächen oder Alp-Weiden (Entbuschen), erhalten/aufwerten/schaffen von Lebensräumen, Renaturierung oä.
 - Rehkitzrettung: Material und Methoden (verwittern, verblenden, vorabsuchen, IR-Retter-/Drohneinsatz), Bergung/Rettung von Jungwild
 - Wildschadenverhütung: Material und Methoden (chemisch und mechanisch), Rückbau von Schutzmaterial, Zusammenarbeit Jagd und Forst/Waldbesitzer
 - Unfallverhütung²: Material und Methoden (optisch/akustische Wildwarner, Signalisationen, Wildzäune und -brücken, Duftzäune), Zusammenarbeit mit der Wildhut und den Verantwortlichen von Strassen und Bahnen.
 - Salzlecken: Bau, Unterhalt und Beschickung von Stock- und Stammsulzen
 - Notfütterung: Gewinnung und Bereitstellung geeigneter Futter (Heu, Laubheu / -silage oä.), Zusammenarbeit Jagd/Wildhut/Forst in Notzeiten
- stellen sicher, dass die Jungjäger bei möglichst vielen unterschiedlichen hegerischen Aktivitäten eingesetzt werden,
- vermitteln die praktischen Kenntnisse von Baum- und Straucharten gemäss Lehrplan.

Vorgaben:

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.

Werden hegerische Tätigkeiten in einem anderen Verein/einer Sektion absolviert, bedarf dies der vorgängigen Zustimmung des für die Ausbildung zuständigen Hegeobmannes.

¹ Hegetätigkeiten für welche ein Minimum an Pflichtstunden besteht, sind eigens oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen/Sektionen zwingend anzubieten.

² Wo weder Duftzaun noch Wildwarner im Vereinsgebiet vorhanden sind, ist den JJ die Möglichkeit zu bieten, diese Massnahmen in einem anderen Vereinsgebiet kennen zu lernen.



Praxisfach: Jagdhundeausbildung

Generelle Lernziele:

Die Jungjäger:

- erhalten die Möglichkeit, die verschiedenen Rassen beim Aufbau des Gehorsams, des Apportierens und der Wasser- und Schleppenarbeit zu beobachten,
- verfügen über Grundkenntnisse der Ausbildung unterschiedlicher Jagdhunderassen für den Einsatz nach dem Schuss,
- kennen ansatzweise die Stärken, das Verhalten und Wesen der verschiedenen Rassen. Sie können dadurch für sich selber abschätzen, welche Rassen für sie eventuell einmal interessant sein könnten.

Ausbildungsinhalte:

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instrukto:

- geben den Jungjägern unter Anleitung die Möglichkeit, bei den Jagdhundeausbildungskursen aktiv mitzumachen (zB. Schleppen ziehen oä.),
- lassen Jungjäger die Hundeführer auf der Übungsfährte begleiten,
- setzen auf Wunsch und wenn möglich, Jungjäger bei Hundepfungen in interessanten Funktionen aktiv ein,
- nehmen sich dem Jungjäger proaktiv an, erklären das Geschehen auf dem Ausbildungsplatz und beantworten Fragen.

Vorgaben:

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.

Das Abführen eigener Jagdhunde durch Jungjäger während der Ausbildung bedarf der vorgängigen Zustimmung des zuständigen Jagdhundeobmanns.



Praxisfach: Vereinsschiessen

Generelle Lernziele:

Die Jungjäger:

- kennen die Sicherheitsvorgaben und können diese im Umgang mit der Jagdwaffe zuverlässig umsetzen
- vertiefen ihre Kenntnis/Fertigkeiten aus der Schiess-Grundausbildung im Jagdschiessstand,
- trainieren die korrekte Waffenhandhabung und Schiessfertigkeit unter Begleitung geeigneter Instruktoren beim
 - Kugelschiessen aus verschiedenen, vorgegebenen Stellungen
 - Schrotschiessen auf dynamische Ziele
- können unterschiedliche, jagdlich relevante Distanzen schätzen.

Ausbildungsinhalte:

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

- organisieren die Vereinsschiessen,
- stellen sicher, dass die Jungjäger das jagdliche Schiessen trainieren und festigen können,
- begleiten, unterstützen und stärken die Jungjäger fachlich in Sachen
 - sicherer Umgang mit Jagdwaffen,
 - Büchenschuss
 - dynamischer Flintenschuss
 - Schätzen von Distanzen

Vorgaben:

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.



Praxisfach: Jagdbegleitung

Generelle Lernziele:

Die Jungjäger:

- begleiten die Berner Jagd in ihren unterschiedlichen Facetten,
- erhalten Einblick in das jagdliche Handwerk und die Arbeit mit unterschiedlichen Jagdhunderassen,
- nehmen aktiv (zB. als Trieber) an der Jagd Teil,
- können die korrekten Verhaltensweisen einer Jagdsituation situativ beurteilen,
- kennen die Unterschiede von Hoch- und Niederjagd, von lauter Jagd und Ansitzjagd,
- können Wild korrekt aufbrechen und bergen sowie die Wildbrethygiene in der Praxis umsetzen,
- können Einträge in Abschussstatistik und Wildbegleitschein korrekt vornehmen.

Ausbildungsinhalte:

Die Vereine/Sektionen, deren aktive Mitglieder:

- ermöglichen den Jungjägern die Jagdbegleitung in den Patentkategorien A-E,
- weisen die Jungjäger in das weidmännische Verhalten und die Jagdethik ein,
- führen die Jungjäger in die aktive Jagdpraxis ein
 - Sicherheit auf der Jagd,
 - annehmen/schnallen von Jagdhunden,
 - Teilnahme am Trieb,
 - Verhalten vor/nach dem Schuss,
 - ausfüllen der Abschussstatistik,
 - aufbrechen, bergen, Wildbrethygiene.

Vorgaben:

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.